

se in das Zimmer bringen, in dem er sich aufhielt, und ließ Hunde, die er zu diesem Zwecke hielt, diese widerlichen Tiere jagen¹¹².

Vielleicht wäre den edlen Nagern dasselbe Schicksal beschieden gewesen. Oder reicht die Erklärung aus, die Commynes gegeben hatte, daß es sich um verzweifelte Lebenszeichen zum Machterhalt handelte?

Anders verhält es sich mit den Elchen und Rentieren. Als er sie bestellte, war der König zwar schon gezeichnet, aber noch nicht nur ein Schatten seiner selbst. Immerhin war er schon krank, und Huf und Geweih des Elchs galten als Heilmittel gegen die Epilepsie, die der König an sich zu beobachten meinte.¹¹³ Weshalb aber dann lebende Elche und gleich sechs, und weshalb ebensoviele Rentiere und weshalb den Transport des einen (und nur des einen) weit weg vom königlichen Aufenthaltsort, gleichsam auf Kur? Waren die anderen bereits verendet?

Mir scheint vielmehr, daß Ludwig XI. als einer der ersten abendländischen Fürsten die Öffnung der Menagerien nach dem Norden vornahm. Die Zeit dafür war reif, denn es gibt Parallelen: Im Jahre 1482 ersucht der Danziger Philipp Bischof Sten Sture d. Ä. in Schweden um Sendung einiger Rentiere – sicher hatte er einen gut zahlenden Abnehmer dafür¹¹⁴. Im Jahre 1490 bittet Kaiser Friedrich III. den russischen Zaren durch seinen Gesandten Nikolaus von Popplau um einige Rentiere¹¹⁵. Zwischen 1512 und 1520 sendet Sten Sture d. J. sechs Rentiere dem Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein.¹¹⁶ Und 1533 kaufen vornehme Leute aus Preußen fünf Renpaare von König Gustav Wasa von Schweden und lassen sie im Walde frei¹¹⁷: Ein Ansiedlungsversuch, der genauso fehlgeschlagen sein dürfte wie die jüngste Ansiedlung eines Elchs in Dänemark¹¹⁸. Die immensen Ko-

112) Thomas Basin, *Histoire de Louis XI*, ed. et trad. Charles SAMARAN 3 (1972) S. 288 (lat.); vgl. PARAVICINI, *Animaux* (wie Anm. 72) S. 117.

113) Vgl. BRACHET, *Pathologie* (wie Anm. 107) S. LXXXVI, danach KAISER-GUYOT, *Louis XI* (wie Anm. 107) S. 115 f.

114) Vgl. PARAVICINI, *Animaux* (wie Anm. 72) S. 118.

115) Vgl. PARAVICINI, *Animaux* (wie Anm. 72) S. 116 mit Anm. 97.

116) Vgl. PARAVICINI, *Animaux* (wie Anm. 72) S. 109.

117) Vgl. PARAVICINI, *Animaux* (wie Anm. 72) S. 109 Anm. 55.

118) Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 23. Mai 2000: Dieser einzige Elch, der den Öresund durchschwommen hatte, wurde in Seeland von einem Schnellzug überfahren.